

Die Hausmeister der buchdrucker im Portrait

„Mit vielen Mietern schnackt man gern mal“

Reparaturen, Winterdienst, Spielplatzkontrollen: Die Hausmeister der buchdrucker sind immer im Einsatz und stets für alle Mitglieder in den Wohnanlagen da. Sie sorgen dafür, dass das Flurlicht brennt, der Aufzug funktioniert und die Heizung läuft. Manchmal sind sie auch Seelsorger, Kummerkasten oder Helfer in der Not. Doch wie sieht eigentlich der Arbeitsalltag unserer Hausmeister aus? Wir stellen Ihnen unsere vier guten Seelen vor.

Das Handy gibt den Takt vor. „Gestern habe ich während meiner Arbeitszeit 15 Anrufe von Mietern bekommen“, sagt Carsten Harm. „Wenn wir einen Kollegen vertreten, können es auch mal 45 am Tag sein.“ Seit 2005 betreut er als Hausmeister mehrere buchdrucker-Wohnanlagen von Barmbek bis Volksdorf. Seine ständigen Begleiter: Mobiltelefon und Tablet. „Heute geht es nicht mehr ohne!“ Ob ein tropfender Wasserhahn, ein verlorener Wohnungsschlüssel oder eine Frage nach dem aktuellen Zählerstand – die vier Hausmeister der buchdrucker kümmern sich. „Während der Dienstzeit dürfen unsere Mieterinnen und Mieter immer gern anrufen“, sagt Uwe Mecklenburg, der seit 2010 als Hausmeister bei der Genossenschaft arbeitet. Doch nicht immer sind die Hausmeister gerade in der Wohnanlage vor Ort, in der ein Notfall eintritt.

„Wir legen jeden Tag etwa 80 km mit dem Auto zurück – von Wohnanlage zu Wohnanlage.“

Frank Kröger, seit 2015 bei den buchdruckern, sagt: „Die Quartiere, die wir betreuen, sind über das Hamburger Stadtgebiet verteilt. Daher legen wir jeden Tag etwa 80 Kilometer mit dem Auto zurück – von Wohnanlage zu Wohnanlage.“

Das frisst im Hamburger Stadtverkehr oft ordentlich Zeit. „Immerhin hier brachte die Coronapandemie nicht nur Nachteile“, erzählt Carsten Harm. Als ein Mitglied am Nachmittag einen Notfall meldete, war er aufgrund der leeren Straßen in der Hälfte der Zeit vor Ort. „Normalerweise wäre ich zur Rushhour kaum durchgekommen.“ Die meiste Zeit verbringen die Hausmeister in ihren Wohnanlagen oder unterwegs. Im Büro sind sie selten. Stattdessen wird viel im Auto gearbeitet: Die Hausmeister nehmen Telefonate entgegen oder fahren auch mal rechts ran, um auf dem Tablet eine wichtige Mail oder einen Auftrag zu schreiben.

Neben akuten Fragen von Mietern gehören zu ihren Aufgaben vor allem Kontrollen und Verkehrssicherungspflichten. Spielplätze, Heizungsanlagen, Beleuchtung und Fassaden werden regelmäßig von ihnen überprüft und wenn nötig gewartet. Auch Wohnungsbesichtigungen und -übergaben erledigen die Hausmeister. „Als ich anfang, machten wir die Protokolle noch mit dreifachem Durchschlag auf Papier“, erzählt Uwe Mecklenburg. „Heute schreiben wir sie auf dem Tablet, hängen Fotos an und verschicken sie per E-Mail.“

Wenn etwas repariert werden muss, beauftragen die Hausmeister bei Bedarf Handwerker, vereinbaren Termine und kontrollieren die Abrechnungen. „Kleinigkeiten wie das Einstellen eines Fensters, das Nachziehen von Verschraubungen oder die Reparatur von Heizkörperthermostaten übernehmen wir selbst“, sagt Carsten Harm. „Für Arbeiten, die einen Spezialisten erfordern, schreiben wir einen Auftrag.“ Das kommt etwa jeden zweiten Tag vor.

Auch wenn ein Auftrag schnell erteilt ist, kann es bei Reparaturen auch mal zu Verzögerungen kommen. „Handwerker sind oft ausgebucht. Der derzeitige Bauboom und gleichzeitige Lieferengpässe bei Baumaterialien führen dazu, dass Handwerksbetriebe oft am Limit arbeiten und erst nach Wochen einen Auftrag ausführen können“, berichtet Carsten Harm.

„Das Schlimmste ist ein Rohrbruch oder ein Wasserschaden – am besten noch am Freitagnachmittag.“

Doch nicht immer geht es in den Wohnanlagen um Bagatellschäden. „Bei einem meiner Kontrollgänge hörte ich einmal einen Rauchmelder piepen“, berichtet Uwe Mecklenburg. Er wurde im achten Stock eines Wohnhauses fündig. Die Fensterscheiben waren bereits nass vom Wasserdampf. Nachdem er den Schlüssel von einer Nachbarin organisiert und die Sicherung ausgeschaltet hatte, entdeckte er den Schaden: „Ein Heißwasserschlauch war geplatzt. Das Wasser war bereits zwei Stunden lang bis hinunter in den Keller gelaufen. Vier Wohnungen mussten komplett leergeräumt und renoviert werden.“

Die anderen Hausmeister bestätigen: Das Schlimmste sei ein Rohrbruch oder ein Wasserschaden – am besten noch am Freitagnachmittag. Denn Freitag ist ohnehin der ungünstigste Tag für einen Zwischenfall. „Wir bekommen freitags spontan nur schwer Handwerker“, sagt Frank Kröger. „Dann können wir nur den Notdienst rufen. Und das wird teuer.“

„Mit vielen Mietern schnackt man gern mal.“

Die Hausmeister kennen ihre Wohnanlagen wie ihre Westentasche. Auch zu vielen Mitgliedern ist inzwischen ein enger Draht entstanden. „90 Prozent der Mieter lernt man im Laufe der Zeit sehr gut kennen“, sagt



Sprechzeiten der Hausmeister:

Montag bis Donnerstag
7.30 bis 16.00 Uhr

Freitag
7.30 bis 12.30 Uhr

Uwe Mecklenburg. „Mit vielen schnackt man gern.“ Denn die meisten wissen es zu schätzen, dass immer ein Ansprechpartner für ihre Fragen da ist, der sich schnell kümmert, jemand, der in der Anlage nach dem Rechten sieht und Mängel beseitigt.

Wenn sich die Hausmeister von den Mietern etwas wünschen dürften, wäre es an der ein oder anderen Stelle mehr Eigeninitiative: Sei es, auch mal selbst den Papierstapel mit Werbeprospekten und Anzeigenblättern in die Papiertonne zu bringen („Das gehört eigentlich nicht zu den Aufgaben von Hausmeister oder Reinigungskraft.“), Mülltonnen nicht übermäßig vollzustopfen („Die nächste Böe weht die Müllsäcke übers gesamte Gelände.“) oder Sperrmüll nicht in die Hausmülltonne zu werfen („Lieber kostenlos beim Recyclinghof abgeben!“).

Sicherheit und Brandschutz liegen den Hausmeistern besonders am Herzen. „Fluchtwege in den Treppenhäusern sollten freigehalten werden“, erklärt Frank Kröger. Denn Blumentöpfe oder Schuhregale können im Notfall zu gefährlichen Stolperfallen werden. „Wenn es brennt und der Rauch die Sicht nimmt, können Helfer oder Mieter, die das Gebäude schnell verlassen müssen, über die Gegenstände stürzen.“ Dies gilt auch für die Fluchtwege in Tiefgaragen. Für die meisten Mieter ist das selbstverständlich, das wissen die Hausmeister. Denn sie stehen in regelmäßigem Austausch mit den Mitgliedern und informieren sie auch im persönlichen Gespräch.

„Abwechslungsreich und vielseitig“

Doch was gefällt unseren Hausmeistern eigentlich am meisten an ihrem Job? „Ich mag die Vielseitigkeit und die Abwechslung“, sagt Carsten Harm. Jeder Tag sei anders. Auch der angenehme Kontakt zu den Mitgliedern und täglich viel frische Luft sind ein wichtiger Antrieb – da sind sich alle einig. „Das draußen sein“, sagt auch Uwe Mecklenburg. „Viel mehr Büroarbeit würde ich nicht machen wollen. Dann hätte ich ja auch Kaufmann lernen können“, lacht er. Vier Hausmeister mit Leib und Seele: täglich im Einsatz für die Mieterinnen und Mieter in unseren buchdrucker-Wohnanlagen. ■

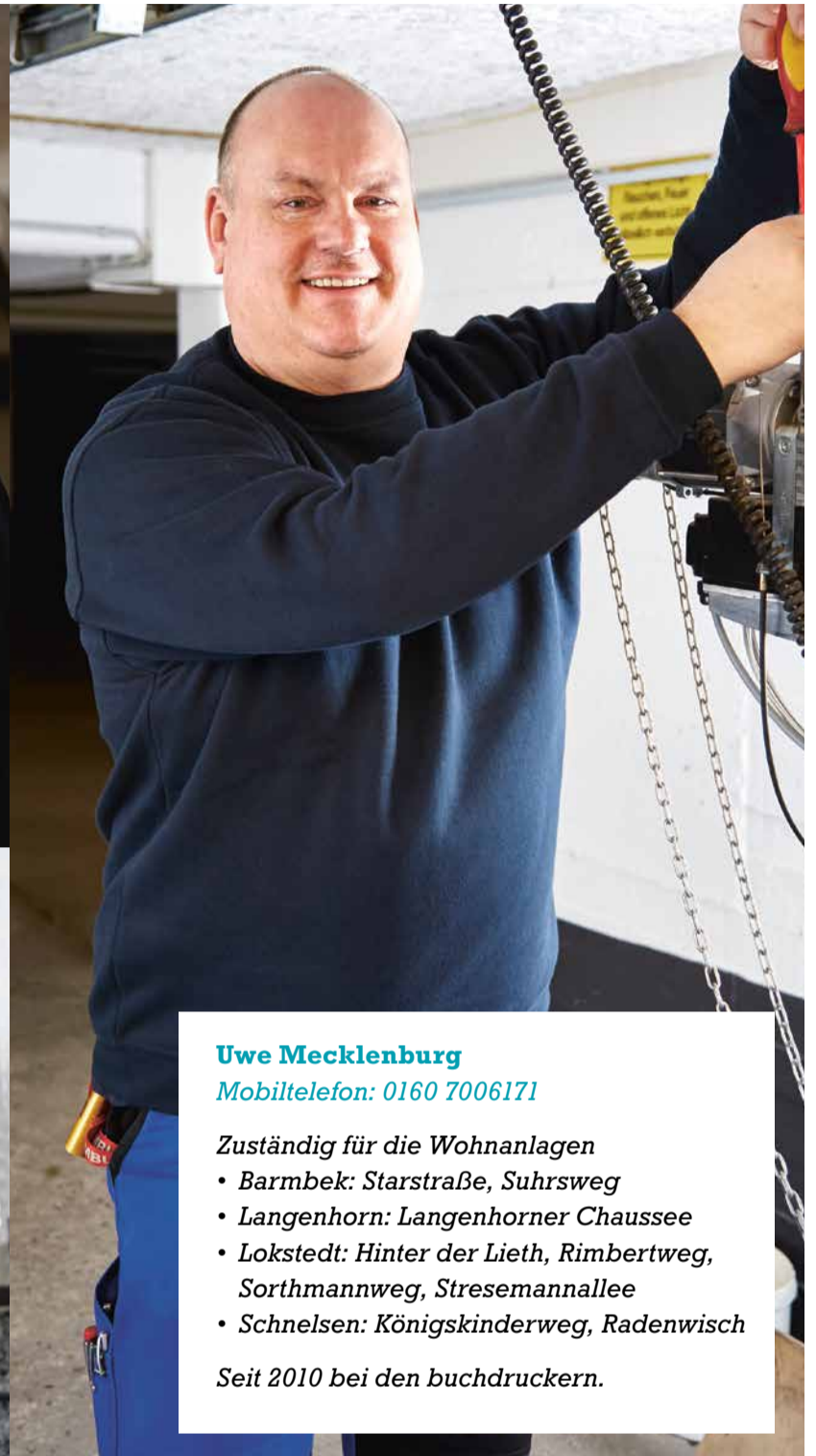
**Frank Kröger**

Mobiltelefon: 0170 5577478

Zuständig für die Wohnanlagen

- Barmbek: Hufnerstraße
- Bramfeld: Lohkoppel
- Bergedorf: Billwerder Straße
- Hamm: Braußpark, Eitzensweg, Wicherns Garten
- Lohbrügge: Fanny-David-Weg, Korachstraße

Seit 2015 bei den buchdruckern.

**Uwe Mecklenburg**

Mobiltelefon: 0160 7006171

Zuständig für die Wohnanlagen

- Barmbek: Starstraße, Suhrsweg
- Langenhorn: Langenhorner Chaussee
- Lokstedt: Hinter der Lieth, Rimbertweg, Sorthmannweg, Stresemannallee
- Schnelsen: Königskinderweg, Radenwisch

Seit 2010 bei den buchdruckern.

**Jörg Hebisch**

Mobiltelefon: 0160 97206094

Büro: 040 6733051

Zuständig für die Wohnanlagen

- Hamm: Borstelmannsweg
- Rahlstedt: Döpheid, Liliencronstraße, Neuköllner Ring, Schöneberger Straße

Seit 2003 bei den buchdruckern.

**Carsten Harm**

Mobiltelefon: 0170 5577476

Zuständig für die Wohnanlagen

- Barmbek: Adlerstraße, Dieselstraße, Lämmersieth, Oertzweg, Pfauenweg, Steilshooper Straße (Geschäftsstelle), Steilshooper Straße, Wachtelstraße
- Hohenfelde: Mühlendamm
- Ohlsdorf: Paula-Westendorf-Weg
- Poppenbüttel: Harksheider Straße/ Poppenbüttler Berg
- Steilshoop: Borcherring
- Volksdorf: Steinreye

Seit 2005 bei den buchdruckern.

**Was tun im Notfall?**

Bei Notfällen in Ihrer Wohnung oder Ihrem Wohngebäude außerhalb der Sprechzeiten Ihres Hausmeisters oder der Geschäftsstelle wenden Sie sich bitte umgehend an die **Notdienstzentrale**. Sie ist auch an **Wochenenden und Feiertagen** rund um die Uhr besetzt.

» Tel. 040 345 110 «

Was ist ein Notfall?

Notfälle sind beispielsweise ein Wasserrohrbruch, ein Stromausfall oder eine komplett ausgefallene Heizung im Winter.